

Erscheint
wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Volksblatt

Vierteljährlicher Preis
in der Expedition zu Pa-
derborn 10 Sgr. ; für Aus-
wärtige portofrei
12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Alle Postämter nehmen
Bestellungen darauf an.

für
Stadt und Land.

Insertionsgebühren
für die Zeile 1 Silberggr.

N^o: 118.

Paderborn, 2. October

1849.

 **Bestellungen auf das „Volksblatt für Stadt und Land“ wolle man für das vierte Quartal (Octbr., Novbr., Dezbr.) gefälligst bald aufgeben. Auswärts nehmen die Königl. Postanstalten, für Brilon die Junfermann'sche Buchhandlung, welche auch Anzeigen für das Volksblatt annimmt, dieselben entgegen.**

Uebersicht.

Deutschland. Berlin (das Besoldungsetat; der electo-magnetische Staatstelegraph; Herr v. Rabe); Erfurt (Herr v. Radowig); Düsseldorf, Coblenz (Rückkehr von Truppen aus Baden); Brandenburg (die kathol. Gemeinde); Zwingenberg (der Reichsverweiser); Hamburg (die konstituierende Versammlung); Flensburg (preuß. Offiziere erwartet); Aus Hohenzollern (die preuß. Truppen); Karlsruhe (Armeebefehl des Prinzen von Preußen); Freiburg (Standgericht); München (neue Gerichtsorganisation); Wien (Estrauß); Gerücht von einer Zusammenkunft von Diplomaten); Frankreich. (Der Vicepräsident der Republik; die Legitimisten.) Angarn. (Nachrichten von Komorn). Italien. (Motu Proprio des Papstes.) Rußland. Von der poln. Grenze (Görge's Bild.) Türkei. Smyrna (Revolute auf Samos.) Amerika. (Vertrag wegen Anlegung eines Kanals.) Vermischtes.

Deutschland.

Berlin, 27. September. Die „Ostsee Zeitung“ theilt den Besoldungsetat des Kriegsministeriums in der General-Militär-Kasse für 1849, der sich im Ganzen auf 226,767 Thlr. beläuft.

— Vom Handels-Ministerio ist so eben ein Regulativ über die Benützung der electro-magnetischen Staatstelegraphen von Seiten des Publikums erschienen. Danach können vom 1. Oktbr. ab vorläufig die Telegraphenlinien von Berlin über Braunschweig und Köln nach Aachen, so wie von Berlin über Bittenberg nach Hamburg auch für den Privatverkehr benutzt werden. Um die mißbräuchliche Benützung der Staatstelegraphen zu verhüten und dieselben möglichst vielen Correspondenzen zugänglich zu machen, darf eine telegraphische Depesche nicht mehr als 100 Worte enthalten. Die Aufgabe der Depesche geschieht auf den Telegraphenstationen, wo die Büreaus täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet sind. Sämmtliche Telegraphenbeamte sind zur strengsten Geheimhaltung der Depeschen verpflichtet. Was die Preise für die Depeschen für die Beförderung der Depeschen betrifft, so setzt der vorläufige Tarif dieselben dahin fest, daß z. B. eine Depesche von Berlin nach Aachen und umgekehrt, die ein bis zwanzig Worte enthält, 5 Thlr. 6 Sgr. kostet; für 21—30 Worte 6 Thlr. 15 Sgr.; für 31—40 Worte 7 Thlr. 24 Sgr.; für 41—100 Worte 15 Thlr. 18 Sgr. Eine Depesche von Berlin nach Hamburg kostet von 1 bis 20 Worten 2 Thlr.; bei 21 bis 30 Worten 2 Thlr. 15 Sgr.; bei 31—100 Worten 6 Thlr. R. Pr. 3.

Berlin, 28. Sept. Der Sohn des Geh.-Rath Vork, welcher dem Cabinet des Prinzen von Preußen attachirt ist, traf vor wenigen Tagen hier ein, und überbrachte die Nachricht, daß der Prinz nicht, wie erwartet, am 30. September, sondern erst zum 15. October hier eintreffen werde. Hr. Vork tritt seine Rückreise in's Hauquartier an. G. B.

— Seit einigen Tagen trägt man sich mit dem Gerücht herum, daß der Finanzminister v. Rabe sein Portefeuille demnächst niederlegen werde, da seine Gesundheit den Lasten seines Berufes nicht ferner gewachsen sei. Als seinen Nachfolger bezeichnet man bereits unter andern den Kammerherrn v. Witzleben.

Berlin, 27. Sept. Das Finanzministerium hat den bereits

im Druck fertigen und zur Vorlage bei den Kammern bereiten Gesetzentwurf über die Regulirung der Grundsteuer, dem Vernehmen nach nochmals zurückgelegt, weil verschiedene dagegen erhobene Bedenken eine abermalige Prüfung nothwendig machten. Ein Gleiches ist mit dem Gesetzentwurf wegen Regulirung der Mühlenabgaben, seitens des Ministers v. d. Heydt geschehen, wozu der Umstand Veranlassung gegeben haben mag, daß darin des Umstandes nicht gedacht war, wie den Mühlenbesitzern zu helfen sei, deren Abgaben-Verhältnisse bereits durch Judikate regulirt waren, welche sich auf die nun zu modificirenden Gesetze gründeten.

Erfurt, 24. Septbr. Heute Abend ist General Radowig mit seiner ganzen Familie hier angekommen, um seine schon seit 4 Monaten hier gemiethete Wohnung zu beziehen. Der aus über 400 in 15 Liedertafeln vertheilten Männern bestehende Erfurter Sängerbund brachte ihm sofort eine glänzende Fackelmusik, eine Ovation, die von den hiesigen Absolutisten sehr scheel angesehen wird. Nach dem Gesänge begab sich eine Deputation auf das Zimmer des Generals und wurde von ihm etwa in folgender Weise angerebet: Sie sehen mich, meine Herren, auf's Tiefste ergriffen von dem so ausgezeichneten wie unvorhofften Empfange den Sie mir bereitet haben. Nicht mir aber gilt diese Feier, sie gilt der Sache die ich verrete, sie gilt meinem Könige. So wie es stets meine Ansicht gewesen ist, daß diese alte, berühmte, ehrwürdige Stadt der Mittelpunkt sein müsse, von dem die Reorganisation des neuen Deutschlands ausgehen soll, so werde ich nun um so mehr darin bestärkt, da ich die treffliche Gestattung sehe, die mir hier entgegentritt: denn, ich wiederhole es noch einmal, was Sie hier thun, gilt der von mir vertretenen Sache, nicht meiner Ihnen völlig fremden Person. D. R. 3.

Düsseldorf, 27. September. Gestern Abend kam zu Schiff unser (Düsseldorfer) Gardelandwehr-Bataillon aus Baden zurückkehrend hier an und wurde von dem zahlreich versammelten Volk lebhaft und freudig begrüßt. Dasselbe wird in die Heimath entlassen, bis auf 200 Mann, die als Stammcompagnie hier in Garnison verbleiben. Gleichzeitig sind aber wieder hiesige Landwehrmänner einberufen, um einen Theil der Mannschaften des noch immer in Befehl stehenden 2. Bataillons 17. Regiments des Provinzial-Landwehr abzulösen.

Coblenz, 27. September. In unsern Stadtstraßen wogt es heute von aus Baden u. heimkehrenden Soldaten. Das hiesige Gardelandwehrbataillon, welches zwei Treffen daselbst mitgemacht hatte und heute mit Dampfbooten hier angekommen war, hielt mit klingendem Spiel und fliegenden Fahne seinen feierlichen Einzug und wird morgen bis auf eine Anzahl von 200 Mann entlassen. Mit ihm trafen die entlassenen Trainsoldaten von dem Pioniertrain aus Baden ein; die erste Compagnie der 8. Pionierabtheilung war schon gestern mit dem Düsseldorfer Gardelandwehrbataillon hierher zurückgekehrt. Ebenso traf gestern von Trier das 1. Bataillon des 26. Landwehrregiments auf dem Rückmarsche nach der Heimath hier ein, welches heute auf den umliegenden Ortschaften Ruhetag hält. Das seither hier cantonirende Hammer Gardelandwehrbataillon geht übermorgen per Dampfboot nach seiner Heimath ab.